

Protokoll ausserordentliche Gemeindeversammlung

Donnerstag, 6. September 2018, 19.00 Uhr im Kultursaal Haulismatt

Vorsitz Pierino Menna, Gemeindepräsident

Protokoll Bruno Straub, Gemeindeverwalter

Anwesend 187 Stimmberechtigte
2 Personen nicht stimmberechtigt

Entschuldigt Willy Hafner und Kuno Flury

Stimmenzähler Fritz Dietiker, Baronrain 4
Thomas Jeker, Byfangweg 12
Marco Zehnder, Hasenweg 25
Peter Fluri, Fluhackerstrasse 6

Traktanden

1. Postulat kkB betreffend 'blaue Parkfelder' in den Tempo 30 Zonen
2. Nichtständige Kommission zur Überprüfung der 'blauen Parkfelder' in den Tempo 30 Zonen
3. Verschiedenes

Der Gemeindepräsident begrüsst alle Anwesenden und zeigt sich erfreut, so viele interessierte Stimmbürger an der Gemeindeversammlung zu sehen. Er eröffnet die Versammlung mit dem Hinweis, sie sei ordentlich gemäss den gesetzlichen Vorschriften einberufen worden. Die Informationen an die Stimmbürger/Innen erfolgten durch das INFOBulletin und die Auflage der Akten auf der Gemeindeganzlei. Als Stimmenzähler gewählt werden Fritz Dietiker, Thomas Jeker, Marco Zehnder und Peter Fluri. Bezüglich Traktandenliste liegen auf entsprechende Frage des Vorsitzenden weder Einwände noch Ergänzungen vor, ebenfalls nicht zur Rechtmässigkeit der Einberufung zur Gemeindeversammlung. Somit kann die Gemeindeversammlung nach der publizierten Traktandenliste abgewickelt werden. Der Gemeindepräsident weist darauf hin, dass Diskussionen und Wortmeldungen über das Mikrophon zu führen sind. Im Weiteren hält er fest, dass zu Kontrollzwecken Tonaufnahmen erfolgen. Nach Genehmigung des Protokolls werden diese Auf-

nahmen gelöscht. Pierino Menna liest die Traktanden vor und leitet zum Traktandum 1 über.

1. Postulat kkB betreffend 'blaue Parkfelder' in den Tempo 30 Zonen

Der Gemeindepräsident gibt einleitend folgende Erklärungen ab: Das Postulat ist analog einer Motion auf die nächste Gemeindeversammlung zu traktandieren, was mit der heutigen Versammlung geschehen ist. Das Postulat ist mündlich begründen zu lassen und dann abzustimmen, ob das Postulat erheblich erklärt wird oder nicht. Erklärt die Gemeindeversammlung das Postulat als unerheblich, ist die Sache erledigt und nicht mehr weiter zu verfolgen. Erklärt die Gemeindeversammlung das Postulat als erheblich, hat es der Gemeinderat auf eine seiner nächsten Sitzungen zu traktandieren und zu prüfen, ob bezüglich der im Postulat genannten Punkte Massnahmen zu treffen sind. Der Gemeinderat entscheidet endgültig. Das Geschäft käme nicht mehr an die Gemeindeversammlung, im Info Bulletin war dies falsch publiziert. Der Gemeindepräsident liest die 4 im Postulat genannten Punkte vor.

Anschliessend übergibt der Vorsitzende das Wort an einen Vertreter der kkB, konkret an Hans Heutschi, zur Begründung des Postulats, verbunden mit der Feststellung, die Begründung habe sich ausschliesslich auf den Postulattext zu beziehen. Der Gemeindepräsident werde sonst einschreiten, wenn etwas anderes verkündet würde.

Hans Heutschi: Die kkB hat ihr Postulat eingegeben, welches an der nächsten Gemeindeversammlung traktandiert werden müsste. Das ist leider so. Inzwischen sind zwei Gemeindeversammlungen verpasst. Der grösste Teil der Bevölkerung sei mit der heutigen Handhabung der blauen Zone nicht einverstanden. Gemeinderäte hätten irreführt, indem immer behauptet worden sei, in der Zone 30 müsste blaue Zone sein. Das stimme nicht. Man könne beides unabhängig voneinander behandeln. Das führte zu Verwirrungen, man schrieb immer in Inseraten, die kkB sei gegen die 30er Zonen. Dies sei überhaupt nicht wahr. Kein Dokument sei vorhanden, in welchem zu lesen sei, die kkB wolle die Zone 30 weghaben. Dann sei festgestellt worden, viele blaue Parkfelder in der Zone Nord würden die SSV Normen nicht erfüllen. Die SSV sei eine gesamtschweizerisch gültige Norm. Die Sicherheit und die Schulwege seien gewährleistet. Deshalb stellt Hans Heutschi den Antrag, das Postulat sei erheblich zu erklären.

Daraufhin meldet sich Hildegard Spirig zu Wort, sie sei das erste Mal da. Der Herr von der kkB, welcher gerade gesprochen habe, habe erwähnt, die Mehrheit der Bevölkerung sei gegen die blaue Zone. Ist da schon einmal eine Umfrage gemacht worden? Aus Sicht des Gemeindepräsidenten ist nie eine Umfrage gemacht worden. Hans Heutschi bestätigt das. Sie hätten jedoch mit vielen Leuten geredet, auch mit Gegnern. Für die Zonen 30 seien 70-80 Prozent, bei der blauen Zone sei es genau umgekehrt. Diese Zahlen liessen sich nicht verifizieren, so Pierino Menna, man nehme dies einmal so zur Kenntnis. Weitere Wortmeldungen liegen auf ausdrückliche Anfrage nicht vor.

Der Gemeindepräsident präsentiert den Beschluss des Gemeinderats, welcher der Gemeindeversammlung beantragt, das Postulat der kkB vom 22. Mai 2017 als unerheblich zu erklären mit folgender Begründung, welche im Rahmen einer PowerPoint-Präsentation auf der Leinwand eingeblendet wird:

- Die Ursprünge eines Verkehrskonzeptes gehen bis ins Jahr 1988 zurück und die heutigen 'blauen Zonen' sind Teil des Verkehrskonzepts mit Schulwegsicherung, wie auch die Tempo 30 Zonen
- Zu den wichtigsten Elementen des Gesamtkonzepts zählen nebst der Schulwegsicherung die 'blauen Zonen' bzw. die 'blauen Parkfelder': Sie bilden das Kernstück für die ruhende Verkehrsordnung und zur Vermeidung des 'Laternen-Parkierens' sowie von 'wildem Dauerparkieren'
- Dem Gemeinderat liegt es grossmehrheitlich fern, von der während Jahren systematisch aufgebauten Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, vor allem auch Kinder, sowie der Verkehrsordnung abzuweichen, er nimmt seine Verantwortung wahr

Anschliessend schreitet der Vorsitzende zur Abstimmung.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung erklärt das Postulat der kkB mit 107:73 Stimmen und einigen Enthaltungen als unerheblich.

Mitteilung an: Gemeindepräsident
 Leiter Verwaltung
 kkB

2. Nichtständige Kommission zur Überprüfung der 'blauen Parkfelder' in den Tempo 30 Zonen

Zum Eintreten auf das Traktandum liegen auf ausdrückliche Frage des Vorsitzenden keine Wortmeldungen vor. Somit gilt Eintreten beschlossen.

Pierino Menna: Der Gemeinderat habe vor dem Ansetzen der a.o. Gemeindeversammlung beschlossen, ob und welche Anträge er der Gemeindeversammlung stellen will und ob dazu noch Vorabklärungen nötig seien, um die Anträge zu stellen. Dies erfolgte an der Sitzung des Gemeinderats vom 7. Juni 2018 und zwar wie folgt:

- Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Tempo 30 Zonen mit den blauen Parkfeldern beizubehalten und auf das Einsetzen einer nichtständigen Kommission zu verzichten, welche die von der kkB beantragten Massnahmen prüfen sollte.
- Die Ursprünge eines Verkehrskonzeptes gehen bis ins Jahr 1988 zurück und die heutigen 'blauen Zonen' sind Teil des Verkehrskonzepts mit Schulwegsicherung, wie auch die Tempo 30 Zonen
- Zu den wichtigsten Elementen des Gesamtkonzepts zählen nebst der Schulwegsicherung die 'blauen Zonen' bzw. die 'blauen Parkfelder': Sie bilden das Kernstück für die ruhende Verkehrsordnung und zur Vermeidung des 'Laternen-Parkierens' sowie von 'wildem Dauerparkieren'
- Dem Gemeinderat liegt es grossmehrheitlich fern, von der während Jahren systematisch aufgebauten Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, vor allem auch Kinder, sowie der Verkehrsordnung abzuweichen, er nimmt seine Verantwortung wahr

Bei der Zone Nord ist der Gemeinderat zudem zum Schluss gekommen, einige blaue Parkplätze sofort zu korrigieren. Es kann auf die PowerPoint-Präsentation verwiesen werden, welche Bestandteil dieses Protokolls ist. Durch diese Massnahmen, die bereits umgesetzt wurden, erachtet der Gemeinderat die Situation als bereinigt/optimiert und sieht keinen weiteren Handlungsbedarf. Ein Rückbau der blauen Felder in den Zonen, so wie von der kkB gefordert, würde zu Lasten der Verkehrssicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer gehen und dafür kann und will der Gemeinderat die Verantwortung nicht übernehmen.

Kommt die Gemeindeversammlung zum Schluss, es müsse eine nichtständige Kommission eingesetzt werden, so geht das Geschäft zurück an den Gemeinderat. Dieser wählt dann eine Kommission, in welcher mindestens „2 Gegner“ mitzuwirken haben. Die Kommission würde ihre Arbeit aufnehmen und in der Folge dem Gemeinderat einen Vorschlag unterbreiten. Der Gemeinderat entscheidet dann endgültig. Das Geschäft muss dann nicht mehr zurück in die Gemeindeversammlung.

Zur mündlichen Begründung betreffend dem Antrag 'Einsetzen einer nichtständigen Kommission zur Überprüfung der blauen Parkender in den Tempo 30 Zonen erteilt der Vorsitzende in der Folge das Wort einem Vertreter der kkB. Die Begründung habe sich wiederum ausschliesslich auf die Frage des Einsetzens einer nichtständigen Kommission zu beschränken. Falls andere Begründungen kämen, werde der Gemeindepräsident einschreiten.

Hans Heutschi schreitet als Vertreter der kkB zum Mikrofon und begründet wie folgt: Es sei sehr viel gesagt worden, auch ob die kkB nicht wisse, was sie wolle. Solches sei von den Organen des Gemeinderats geschrieben worden. Weil das Postulat der kkB nicht behandelt worden sei oder weil man es gar nicht habe behandeln wollen, es sei sogar im Gemeinderat abgewiesen worden, habe man eine Unterschriftensammlung durchgeführt. 828 Unterschriften habe man nun ein Jahr 'durchgezogen'. Der Gemeindepräsident bittet Hans Heutschi, die genaue Anzahl gültiger Unterschriften zu nennen. Dies sei auch so eine Sache und nie mitgeteilt worden, so Hans Heutschi. Sie wüssten nicht, wie viele Unterschriften ungültig seien. Pierino Menna bittet, nicht mit Zahlen zu jonglieren. Der Gemeinderat habe entschieden, die Unterschriften seien rechtswidrig und ungültig, fährt Hans Heutschi weiter. Die kkB habe daraufhin beim Regierungsrat eine Beschwerde eingereicht. Der Regierungsrat hat in seinem Entscheid vom 12.12. alle Beschwerden der kkB gutgeheissen mit der Begründung, der Gemeinderat habe gestützt auf § 200 Gemeindegesetz die demokratisch politischen Rechte verletzt. Somit musste man es behandeln. Leider habe es auch mit dem Schreiben sehr lange gedauert. Soweit zur Vorgeschichte. Die Änderung der Parkfelder habe, das muss nochmals erwähnt werden, keinen Einfluss auf die 30er-Zone. Die nichtständige Kommission, welche die kkB will, müsste jene Punkte behandeln, welche aufgeführt sind in der Unterschriftensammlung. Es ist vor allem die Rechtsgültigkeit abzuklären. Man müsse auch eines wissen, mit der Handhabung der blauen Parkfelder seien 1700 Parkplätze verschwunden, das habe man in einem Zeitungsartikel sehen können. Der Gemeinderat habe der BFU einen Auftrag für CHF 6000 erteilt, 129 Parkplätze der Zone Nord zu kontrollieren. Die kkB habe 57 Parkplätze gefunden, die BFU sogar 61 Parkplätze, zum Bearbeiten, was falsch sei und was nicht. Die BFU ist für die Sicherheit da, wenn sie Empfehlungen abgibt, welche auch die Schulwegsicherung und die Verkehrssicherheit betreffe.

Herr Heutschi müsse sich nun fragen, 12 oder 13 Parkplätze habe man geändert. Was geschieht nun mit den andern Parkplätzen, nachdem der Bericht für CHF 6000 grossmehrheitlich beschlossen worden sei? Was macht man mit den andern 48. Der Bericht stelle auch in Frage, ob man in mehrheitlichen Einfamilien-Haus-Quartieren blaue Parkfelder erstellen soll. Dieser Bericht sei natürlich der Öffentlichkeit unterschlagen worden. Was auch erstaunlich sei, von den gleichen Personen, welche die 30er-Zonen mit den blauen Parkfeldern bestimmt hätten, sei beim Eintreffen des Berichts auch festgestellt worden, das sei übertrieben und es sei nichts korrigiert worden. Man habe das heruntergespielt. Hans Heutschi finde es schlecht, dass nicht gesagt wurde, was eigentlich 'ume sig'. Der Gemeinderat hätte kommunizieren müssen. Der Votant wendet sich an die Gemeindeversammlung, ob sie sich der Verantwortung bewusst sei bezüglich Schulwegsicherung und Sicherheit, wenn nun nichts getan werde, wenn man das annehmen würde. Dies sei zur ersten Phase alles.

Esther Hubler meldet sich zu Wort und spricht die Ziegelhütte an. Dort hat man auch keine Zone 30 und blaue Parkfelder eingerichtet. Sie kann auch nicht verstehen, weshalb Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Dies schaffe die Probleme in diesen Zonen. Wenn es in der Ziegelhütte ohne die Zonen geht, gehe das auch in andern Quartieren. Wir seien vernünftige Leute. Daraufhin schreitet Raphael Bosshard zum Mikrofon: Da vorher gerade die Ziegelhütte angesprochen wurde. Diese Person habe Recht, das gehe nicht. Er sei dafür, dass in der Ziegelhütte Zone 30 eingeführt werde, danke.

Der Gemeindepräsident fragt an, ob noch weitere Wortmeldungen vorliegen, wenn nicht, lasse er über das Traktandum abstimmen lassen. Hans Heutschi macht sich wiederum bemerkbar, worauf der Vorsitzende feststellt, die Wortmeldungen seien alle aufgenommen. Hans Heutschi will aber einen Antrag stellen, sonst reiche er Beschwerde ein. Daraufhin lässt man ihn gewähren. Hans Heutschi erklärt, er möchte nun noch einen Gegenantrag stellen. Das dürfe er selbstverständlich, so Pierino Menna, er bitte Hans Heutschi diesen zu formulieren.

Hans Heutschi: Man habe einen Antrag des Gemeinderats erhalten, welcher absolut alles so beibehalten wolle, wie es ist. Aus diesem Grunde sei er ja nicht unvorbereitet gewesen, er stelle den Antrag namens der kkB: Die blauen Parkfelder auf den Gemeindestrassen Balsthals seien aufzuheben. ausgenommen Parkflächen beim Falkensteinschulhaus, Hallenbad, Rainfeldschulhaus, Parkplätze im Dorfzentrum, beim Inselischulhaus, Salzhausgasse, Kirchgässli, Schäfhübelweg, Krummer Weg und Goldgasse. Das generelle Parkverbot auf Gemeindestrassen sei aufzuheben. Zusätzlich stellt Hans Heutschi den Antrag, dies über die Urne zu bereinigen. So habe man dann die Bestätigung, dass etwa 70 Prozent für die kkB seien. Wenn ein Fünftel dem Antrag zustimme, komme es an die Urne. Das sei dann eine gerechte Sache. Wenn die Urne bestimme, dass sie nicht Recht hätten, dann wäre das zu akzeptieren und das Thema sei erledigt, danke.

Pierino Menna verweist auf den rechtlichen Aspekt, ein solcher Antrag könne hier so nicht gestellt werden. Man könne nicht auf den Antrag eintreten, sondern nur auf die Anträge, wie sie publiziert und von der kkB auch gestellt wurden. Er kommt zurück auf den Antrag der kkB und gibt den Wortlaut, wie er traktandiert wurde, wieder. Detailliert liest der Gemeindepräsident die in der Unterschriftensammlung formulierten Anträge der kkB vor (siehe PowerPoint-Präsentation zu Traktandum 2). Es folgt die Abstimmung.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung lehnt den Antrag der kKB, eine nichtständige Kommission zur Überprüfung der 'blauen Parkfelder' in den Tempo 30 Zonen einzusetzen, mit 117:65 Stimmen ab.

Mitteilung an: Gemeindepräsident
Leiter Verwaltung
kKB

3. Verschiedenes

Bader Ruth fragt an, wenn die Parkfelder nun wegkommen und man in der Tempo 30 Zone parkiert, wird man dann gebüsst? Pierino Menna klärt auf, einige wurden bereits korrigiert. Es kämen keine weiteren Parkfelder weg. Wenn man nun ausserhalb dieser Parkfelder parkiere, wird man dann gebüsst? Das sei anzunehmen, wenn die Polizei eine Kontrolle vornimmt.

Votum von Hans Heutschi zu den Gemeindefinanzen, wie diese in nächster Zeit aussähen: Er habe Zahlen aus Protokollen und dem Budget erarbeitet. Er verweist auf ein Budget-Defizit von über einer Million Franken. Das sei so gesprochen worden. Man habe aber auch vom Gemeinderat gesprochene Nachtragskredite von CHF 528'000. Auch gäbe es verbindliche Käufe, welche Geldaufnahmen erfordern würden (Litzi CHF 250'000, Kirche CHF 350'000). Es bestünden Verbindlichkeitskredite von über CHF 1,9 Millionen. Das bedeute, Verbindlichkeitskredite müssten nie im Budget sein und es müssen keine Rückstellungen gemacht werden. Wenn man das Geld ausgibt, gebe es eine Mehrverschuldung von über CHF 4,1 Millionen. Dies habe Einfluss auf die Steuern. Dies finde Herr Heutschi schlecht, soweit als Orientierung, man komme dann wieder darauf zurück an der Gemeindeversammlung im Dezember. Gemäss Pierino Menna hat Hans Heutschi richtig festgestellt, man komme darauf im Dezember zurück. Dann werde auch offengelegt, was nun tatsächlich die Wahrheit ist.

Christine Rütli erkundigt sich, welche Kosten bis jetzt mit den blauen Parkplätzen entstanden seien. Sie richtet sich direkt an Clemens Hellstern, ob er diese Kosten im Griff habe. Clemens Hellstern schreitet zum Mikrofon, begleitet durch Klatschen einzelner Personen im Saal. Clemens Hellstern führt aus, ihn würde dies auch interessieren. Er habe seine Fragen vor 10 Tagen an den Finanzverwalter weitergeleitet. Er habe wissen wollen, was das kostet. Jedoch habe er die Zahlen nicht erhalten. Auf Intervention des Gemeindepräsidenten führt Clemens Hellstern aus, er habe eine E-Mail vom Präsidenten erhalten, er sei zu einem Gespräch mit dem Gemeindepräsidenten und dem Gemeindeverwalter eingeladen worden.

Herr Fischbacher erklärt seine Familie als sicherheitsbewusste Balsthaler. Er spricht den Bericht der BFU an und die 48 Parkplätze, welche nicht gemacht worden seien. Dies sei doch keine Sicherheit, dies passe nicht. Was passiert denn nun mit jenen, welche nicht in Ordnung sind? Lässt man diese nun sein? Pierino Menna erklärt, die SSV-Norm sei eine Norm und nicht Gesetz. Bei Einführung der Zonen ging man Kompromisse ein. Dies tat man an Gemeindeversammlungen kund. Man wusste also genau, was die Normen bedeuten. Mehr gäbe es dazu nicht zu sagen. Fabian Müller weist daraufhin, alle Parkplätze seien öffentlich aufgelegt worden. Jedermann hätte somit Einsprache erheben können oder hatte im Rahmen der Verfahren die Möglichkeit, sich einzubringen. Dies sei auch tatsächlich passiert in seinem

Quartier, da seien dann auch Korrekturen vorgenommen worden. Dies im Rahmen eines Einspracheverfahrens. Jeder hätte diese Möglichkeiten gehabt. Ricardo Camacho macht ebenfalls noch eine Bemerkung zu den Parkplätzen und wie man mit den Kosten umgegangen sei.

Der Gemeindepräsident erkundigt sich nach weiteren Wortmeldungen und kommt zur Frage der rechtmässigen Abwicklung der Gemeindeversammlung. Gibt es dazu noch Wortmeldungen. Darauf stellt Hans Heutschi fest, ihr (kkB) Antrag sei korrekt erfolgt. Auf jeden Antrag während der Verhandlung können wieder gewisse Anträge gestellt werden. Ein solcher Antrag müsse behandelt und darüber abgestimmt werden. Man hätte die Chance mit einer Widererwägung auf das Traktandum zurückzukommen, wenn dies nicht der Fall sei, behalte sich die kkB vor, Beschwerde einzureichen. Der Gemeindepräsident nimmt das Votum zur Kenntnis. Gerhard Baumgartner findet die Diskussionen und den Ablauf nicht gut. Er äussert sich zum Info Bulletin und den Finanzen. Vieles komme einfach nicht zu Wort oder es werde nicht informiert.

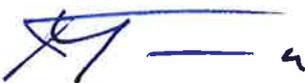
Frau Spirig meldet sich und hält in diesem Zusammenhang fest, es müssten doch auch die Enthaltungen festgehalten bzw. mitgezählt werden. Dies damit es dann aufgeht mit den anwesenden Stimmberechtigten.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Der Gemeindepräsident stellt somit eine rechtsgültige Abwicklung der heutigen Gemeindeversammlung fest. Er dankt allen für die faire und ruhige Verhandlung. Man habe die Emotionen im Vorfeld gespürt, auch heute Abend im Saal. Nun möge man eine Nacht darüber schlafen und schon sehe die Welt wieder anders aus. Der Gemeindepräsident wünscht allen einen schönen Abend und dankt für das Erscheinen. Die Versammlung verdankt die Versammlungs-Leitung ihrerseits mit kräftigem Applaus.

Schluss der Versammlung: 20.00 Uhr

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Gemeindepräsident



Pierino Menna

Der Gemeindeverwalter



Bruno Straub

Kontrolliert und genehmigt gemäss § 12 Abs. 1 der Gemeindeordnung

Die Stimmzähler:



Fritz Dietiker



Thomas Jeker



Marco Zehnder



Peter Fluri



**Einwohnergemeinde
4710 Balsthal**

balsthal

Ausserordentliche Gemeindeversammlung

Donnerstag, 06. September 2018, 19:00

Kultursaal Haulismatt

Herzlich Willkommen

Traktanden:

- 1. Postulat KKB betreffend «blaue Parkfelder» in den Tempo 30 Zonen**
- 2. Nichtständige Kommission zur Überprüfung der «blauen Parkfelder» in den Tempo 30 Zonen**
- 3. Verschiedenes**

Traktandum 1:

Die vier im Postulat genannten Punkte lauten:

1. Das Schild „allgemeines Parkverbot ausgenommen Parkfelder“ bei den Einfahrten in die blauen Zonen ist sofort aufzuheben. Die nicht nach VSS Norm gezeichneten Parkfelder sind zu löschen. Die Pfosten, die als Verkehrstafeln stehen, sind aus sicherheitstechnischen Gründen zu entfernen.
2. Ausnahmen: Blaue Zonen im Dorf kern, beim Schulhaus Inseli, Rainfeldschulhaus und Hallenbad bleiben bestehen.
3. Dauerparkierer (Laterne n parkierer) auf öffentlichen Strassen müssen bei der Gemeinde weiterhin eine Parkkarte zu bisherigen Bedingungen lösen.
4. Die Polizei wird angewiesen, ab sofort bis zur definitiven Abklärung keine Kontrollen in den Wohnquartieren mehr durchzuführen.

Antrag Gemeinderat

- **Der Gemeindeversammlung wird beantragt, das Postulat der KKB vom 22. Mai 2017 als unerheblich zu erklären.**
- Die Ursprünge eines Verkehrskonzeptes gehen bis ins Jahr 1988 zurück und die heutigen 'blauen Zonen' sind Teil des Verkehrskonzepts mit Schulwegsicherung, wie auch die Tempo 30 Zonen
- Zu den wichtigsten Elementen des Gesamtkonzepts zählen nebst der Schulwegsicherung die 'blauen Zonen' bzw. die 'blauen Parkfelder': Sie bilden das Kernstück für die ruhende Verkehrsordnung und zur Vermeidung des 'Laterne-Parkierens' sowie von 'wildem Dauerparkieren'
- Dem Gemeinderat liegt es grossmehrheitlich fern, von der während Jahren systematisch aufgebauten Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, vor allem auch Kinder, sowie der Verkehrsordnung abzuweichen, er nimmt seine Verantwortung wahr

Traktandum 2:

Nichtständige Kommission zur Überprüfung der «blauen Parkfelder» in den Tempo 30 Zonen

1. Das Schild «allgemeines Parkverbot ausgenommen Parkfelder» bei den Einfahrten in die blauen Zonen ist aufzuheben.
2. Die blauen Parkfelder auf den Gemeindestrassen sind zu überprüfen. Parkfelder, die nicht den SSV Normen entsprechen, sind zu korrigieren, wenn nötig zu löschen (zentrale Parkuhr?)
3. Die rot/weissen Pfosten, die an den alten Orten der Verkehrstafeln stehen, sind laufend bei Strassensanierungen zu entfernen.
4. Laternenparkierer auf öffentlichen Strassen müssen bei der Gemeinde eine Parkkarte zu bisherigen Bedingungen lösen.
5. Die Kommission muss bis zur Budgetgemeindeversammlung 2017 Vorschläge unterbreiten. Nach Annahme der Vorschläge ist das Gemeinde-Parkreglement vom 13. Dezember 1999 entsprechend anzupassen.

Antrag Gemeinderat

- Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Tempo 30 Zonen mit den blauen Parkfeldern beizubehalten und auf das Einsetzen einer nichtständigen Kommission zu verzichten, welche die von der KKB beantragten Massnahmen prüfen sollte.
- Die Ursprünge eines Verkehrskonzeptes gehen bis ins Jahr 1988 zurück und die heutigen 'blauen Zonen' sind Teil des Verkehrskonzeptes mit Schulwegsicherung, wie auch die Tempo 30 Zonen
- Zu den wichtigsten Elementen des Gesamtkonzepts zählen nebst der Schulwegsicherung die 'blauen Zonen' bzw. die 'blauen Parkfelder': Sie bilden das Kernstück für die ruhende Verkehrsordnung und zur Vermeidung des 'Laterne-Parkierens' sowie von 'wildem Dauerparkieren'
- Dem Gemeinderat liegt es grossmehrheitlich fern, von der während Jahren systematisch aufgebauten Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, vor allem auch Kinder, sowie der Verkehrsordnung abzuweichen, er nimmt seine Verantwortung wahr

Begründungen:

In der Zone Nord ist der Gemeinderat nach der Überprüfung zum Schluss gekommen, dass folgende „blaue Parkplätze“ sofort zu korrigieren seien:

Rainfeld 20: Parkfelder werden zu Gunsten des Wendeplatzes aufgehoben.

Hinterrain, Parzelle 2401: Das Parkfeld wird aufgehoben, Parzelle 2603 wird zur Zeit überbaut.

Fläschackerstrasse 10: Das Parkfeld wird aufgehoben

Heissmätteliweg 16: Die Parkfelder werden aufgehoben

Am Herrenbrunnen: Die Parkfelder entlang der Friedhofmauer werden um 30 cm verbreitert

Steinackerweg 7: Das Parkfeld wird aufgehoben.

Durch diese Massnahmen die bereits umgesetzt wurden, erachtet der Gemeinderat die Situation als bereinigt/ optimiert und sieht keinen weiteren Handlungsbedarf. Ein Rückbau der blauen Felder in den Zonen, so wie von der kKB gefordert, würde zu Lasten der Verkehrssicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer gehen und dafür kann und will der Gemeinderat die Verantwortung nicht übernehmen.